

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 8

Illustration: Politischer Wintersport
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Politischer Wintersport

Brüning: „Ihr Christiania nach links, Herr Hitler, lässt entschieden noch zu wünschen übrig!“

Auge, und trotzdem, ein Gentleman, ein Held und ... »

Am Abend dieses Tages setzte ich mich mit vor Entrüstung zitteriger Hand ans Schreiben; — ich mordete noch in dieser Nacht meinen Malayen, so unwiderstehlich trieb mich der wilde Wille an, meine Freiheit zurück zu erlangen. In dem gleichen

Kapitel fand ich die Möglichkeit, beide Bankierstöchter unter einen Schnellzug zu werfen, ertränkte alle ihre Verwandten, während einer Lustfahrt, im See, übergab freudig das Geheimnis meiner Falschmünzer in die Hände der Gerechtigkeit und schrieb als Schluss: die Strahlen der aufgehenden Sonne umkosten zart

und schwach den Leichnam Archibalds, der sich die Kehle durchschnitten hatte.

3.

Am Morgen rief mich der Verleger an: «Unsere Zeitung ging dank Ihrem Roman glänzend, — haben Sie ihn wirklich umgebracht?» «Ja.» «Dann adieu!» «Auf Wiedersehen.» «Nein,